

## Schlegel, August Wilhelm: Zwei Musen stritten sich um den Besitz (1806)

- 1 Zwei Musen stritten sich um den Besitz
- 2 Charlottens, und Thalia sprach zur Schwester:
- 3 Was gleicht an Anmuth ihrem heitern Witz?
- 4 Mein ist sie; und ich halte sie nur fester,
- 5 Je mehr du sie verlockst zu deinem Thronensitz. –
- 6 Melpomene begann: Ich ruf' herbei, als Richter,
- 7 Den großen Britten, alle hohen Dichter.
- 8 Wer sah nicht in der herrlichen Gestalt
- 9 Der Leidenschaften Sturm, des Schicksals Allgewalt?
- 10 Wer weiht nicht, wenn sie klagt, ihr gern den Thau der Thränen,
- 11 Und fühlet süßen Gram und ein unnennbar Sehnen? –
- 12 Die Freundschaft trat hinzu, und flüsterte zu ihr:
- 13 Charlotte, hör' auch mich! Ich weile still bei dir.
- 14 Ja! deinem Genius wird jeder Zauber glücken;
- 15 Doch sei du selbst! du wirst mich mehr entzücken.

(Textopus: Zwei Musen stritten sich um den Besitz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/394>)